

INFOBRIEF

LEBENSWENDE VEREIN e.V. & STIFTUNG

UNSERE HÄUSER **METANOIA** • **FALKENSTEIN** • **DYNAMIS** • **FRANZISKUS** im Klarawald

Suchttherapie - Betreutes Wohnen - Nachsorge

N°187 /
Winter 2026-2027

Licht in Dunkelheit 1
Hoffnung in der Finsternis
Hilfe Für Meltem 3
Spendenaufruf
Besuch in Marokko 3
Omar – sein neues Leben
Mein Sonntag 5
Robert in der Lebenswende
Erntedank 5
Gemüse & Obst im Überfluß
Allianzwochenende 6
Harmonie & geistiger Input
Bus-Dank 7
Er ist endlich da!
Ehemaligentreffen 7
Feiern in Haus Dynamis
Jahreslosung 2027 7
Fürchte Dich nicht!
Impressum 8
Kontakt & Spendenkonten

Licht in Dunkelheit

Hoffnung in der Finsternis

Mit dem ersten Advent beginnt eine besondere Zeit. Wir zünden die erste Kerze an – ein kleines Licht in einer dunklen Jahreszeit. Noch ist es nur eine Flamme. Doch sie erinnert uns an eine große Wahrheit: Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.

Advent bedeutet Ankunft. Wir erinnern uns daran, dass Jesus Christus in diese Welt gekommen ist. Gott blieb nicht fern. Er wartete nicht darauf, dass die Menschen zuerst ihr Leben in Ordnung bringen. Er kam mitten hinein in eine Welt voller Schuld, Angst, Brüchen und Hoffnungslosigkeit. Und genau darin liegt die Botschaft des Advents.

Vielleicht gibt es auch in unserem Leben Bereiche, in denen es dunkel geworden ist. >



> Manche Menschen tragen Sorgen, von denen kaum jemand etwas weiß. Andere kämpfen mit Einsamkeit, Krankheit, Schuld oder zerbrochenen Beziehungen.

Wieder andere kennen den scheinbar endlosen Kreislauf einer Abhängigkeit: gute Vorsätze, Kampf, Hoffnung – und dann vielleicht wieder Rückfall, Versagen und Enttäuschung. Gerade solchen Menschen gilt die Botschaft des Propheten Jesaja: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht."

Gott sagt nicht, dass es keine Finsternis gibt. Die Bibel beschönigt das Leben nicht.

Aber sie sagt uns etwas Entscheidendes: Mitten in der Finsternis kann ein Licht aufgehen. Dieses Licht ist Jesus Christus. Er kam nicht für die Starken, Erfolgreichen und diejenigen, die scheinbar alles im Griff haben. Er kam für Menschen, die ihn brauchen. Für Schuldige, für Verlorene, für Gescheiterte, für Suchende. Für Menschen, die selbst keinen Weg mehr sehen. Und er sagte:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben." Joh 8,12



Vielleicht ist deshalb die erste Adventskerze ein so schönes Bild. Eine einzige kleine Flamme beseitigt nicht sofort jede Dunkelheit im Raum. Aber sobald sie brennt, ist die Dunkelheit nicht mehr vollständig. So kann auch Hoffnung beginnen.

Manchmal beginnt Veränderung nicht mit einem großen Wunder, sondern mit einem kleinen Schritt: einem ehrlichen Gebet oder einer Entscheidung, Hilfe anzunehmen. Advent erinnert uns daran, dass Gott die Menschen nicht aufgegeben hat.

Wo wir nur das sehen, was zerbrochen ist, sieht Gott auch das, was wiederhergestellt werden kann. Wo wir vielleicht sagen: „Es ist zu spät", kann Gott einen neuen Anfang schenken. Wo ein Mensch sich selbst abgeschrieben hat, spricht Gott noch immer von Hoffnung, Gnade und Zukunft. Darum



möchten wir am ersten Advent besonders den Menschen Mut machen, die gerade durch eine schwere Zeit gehen: Gebt die Hoffnung nicht auf.

Denn unser Glaube beruht nicht darauf, dass wir immer stark genug sind. Unsere Hoffnung liegt darin, dass Christus gekommen ist und uns entgegenkommt. Das Licht von Weihnachten beginnt im Advent ganz klein: eine Kerze, eine Verheißung, eine Hoffnung.

Aber aus diesem kleinen Licht wird die Botschaft, die seit zweitausend Jahren Menschen verändert: Gott ist uns nahe gekommen.

Mit dieser Gewissheit wünsche ich Ihnen und Ihren Familien im Namen aller Lebenswendler eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2027!

> Ihr Viktor Belalov

Hilfe für Meltem

Spendenaufruf

Manchmal begegnet uns Not ganz unmittelbar – in einem Menschen, der kaum noch weiß, wie es weitergehen soll.

Vor Kurzem ist Meltem zu uns in die Therapie gekommen, die einen mutigen Schritt in ein neues Leben gewagt hat. Doch sie steht praktisch vor dem Nichts.

Sie hat derzeit keinerlei eigenes Einkommen und gleichzeitig dringend notwendige Ausgaben.

Besonders belastend ist ihre gesundheitliche Situation: Sie hat keine Zähne und benötigt dringend eine zahnmedizinische Versorgung. Auch ihre kleine Tochter lebt über 100 Km weit entfernt in einer anderen Stadt. Sie möchte sie gerne besuchen, doch selbst das Geld für ein Ticket oder die Fahrt fehlt. Und nur durch regelmäßige Besuche kann Meltem die Möglichkeit wahren, nach der Therapie wieder das Sorgerecht zuerkannt zu bekommen.

Als Christen glauben wir, dass Nächstenliebe nicht nur aus Worten besteht:

„Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit." 1. Joh 3,18

Deshalb möchten wir heute ganz konkret um Hilfe für Meltem bitten. Jeder Betrag – ob klein oder groß – kann dazu beitragen, dieser Frau ein Stück Würde, Hoffnung und neuen Mut zu schenken. Wenn Sie bei Ihrer Überweisung bitte den Betreff „Meltem" angeben, wird diese Spende direkt ihrer Unterstützung zugeordnet.

Vielleicht möchte Gott gerade durch uns eine ihrer Sorgen ein wenig leichter machen.

Von Herzen danken wir jedem, der sich an dieser Hilfe beteiligt und Meltem auch im Gebet begleitet.

> Ihr Viktor Belalov



Sonderspende

Meltem

Helfen Sie Meltem in ihr neues Leben. Jeder Betrag zählt, für:

- ♥ Zähne = zahnmedizinische Versorgung
- ♥ Fahrten zu Ihrer kleinen Tochter

Spenden Sie direkt für Meltem auf eines unserer Spendenkonten mit dem Stichwort «MELTEM» oder einfach den QR Code auf der Rückseite scannen (Spende per paypal). Bei Fragen senden Sie gerne eine Mail

verwaltung@lebenswende-drogenhilfe.de

Besuch in Marokko

Omar – sein neues Leben

Anfang September hatte ich einen Flug nach Marokko gebucht, um mal wieder Omar zu besuchen.

Mit Omar verbindet uns eine außergewöhnliche Therapie- und Nachsorgegeschichte. >

Omar & seine Frau
Marokko 2026





Omar kommt vom Markt



Omar in seiner «Teestube»


Dorothea v. Ochsenstein (Haus Dynamis in Hamburg) bei Omar in Marokko

> Leider wurde er danach plötzlich nach Marokko abgeschoben, obwohl er seit Kindheit mit seinen Eltern in Deutschland gelebt hatte. Für ihn war das ein Schock.

Was seine Sucht betraf, war er jedoch inzwischen stabil; und so kämpfte er sich langsam hoch.

Erst machte er Gelegenheitsjobs, konnte aber kaum davon leben.

Aus Deutschland erhielt er von der Familie und von Glaubensgeschwistern etwas Unterstützung.

Inzwischen hat er im Hof des Hauses, in dem er lebt, einen gemauerten Raum, in dem er ein kleines Café eingerichtet hat. Es ist alles sehr einfach, aber es reicht für den selbstverdienten Lebensunterhalt. Sein Café ist Treffpunkt für die ärmeren jungen Männer.

Omar sagt, dass bei ihm für alle die Tür offensteht. Auch die kein Geld haben, bekommen einen Tee oder eine Kleinigkeit zu essen. Und wenn er seine Gäste bedient, dann ist er voll in seinem Element. Sie sollen sich bei ihm wohlfühlen.

Omar ist auch verheiratet. Seine Frau sorgt sehr gut für ihn. Ich habe eine sehr große Gastfreundschaft durch sie erlebt.

Wir konnten sogar täglich Andachten halten, die Omar übersetzt hat.

Er war sehr froh und dankbar für unsere Glauben stärkende

Gemeinschaft. Für ihn ein Zeichen, dass Gott ihn nicht vergessen hat.

> Ihre Dorothea v. Ochsenstein

Mein Sonntag
Robert in der Lebenswende

Ich bin schon fast seit einem Jahr in der Lebenswende in Frankfurt und seit einigen Wochen in der Nachsorge. Der Sonntag ist eher ein ruhiger Tag. Meistens gehen wir morgens gemeinsam in die Freie Evangelische Gemeinde (FEG), manchmal auch in die Nord-Ost-Gemeinde.

Vorher hatte ich nicht viel mit evangelischen Gemeinden zu tun, da ich in Polen katholisch aufgewachsen bin.

Mit der Zeit habe ich jedoch gemerkt, dass mir diese Gemeinden gut gefallen. Vor allem finde ich die Menschen dort sehr nett und freundlich. Ich freue mich jeden Sonntag darauf, in die Gemeinde zu gehen und etwas Neues über unseren Glauben zu lernen.

Danach essen wir zusammen in der Lebenswende und sprechen oft darüber, was wir Neues gelernt haben.

Es gibt auch Sonntage mit besonderen Gottesdiensten, zum Beispiel an Feiertagen oder wenn Pfarrer Friedrich Meisinger predigt. Dann werden wir manchmal noch von den Gemeinden zum Essen eingeladen und wir verbringen Zeit miteinander. Ich bin sehr froh darüber, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Nachmittags gehen wir spazieren, unterhalten uns oder lesen. Wenn ich Lust habe, darf ich auch in unsere Holzwerkstatt gehen und etwas basteln. Manchmal schaue ich auch mit meinem Zimmernachbarn Fußball.

Ich mag die Ruhe an diesen Sonntagen und besonders die gute Beziehung zu Gott, die ich hier gefunden habe.

Ich bin dankbar, dass ich diese Erfahrung machen darf und Teil der Gemeinschaft in der Lebenswende und in den Gemeinden bin.

> Ihr Robert



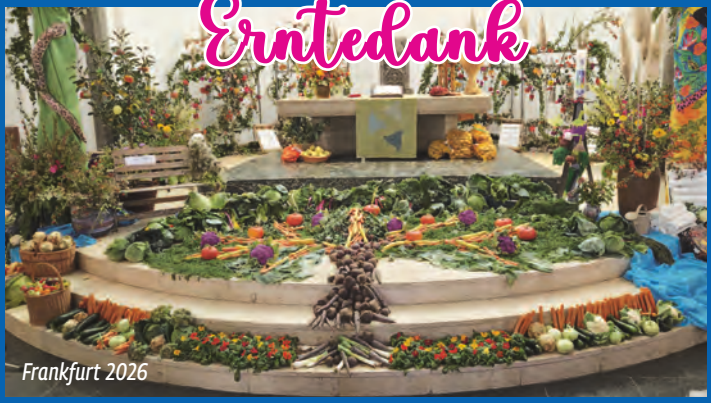


Erntedank
Gemüse & Obst im Überfluß

Ende September/Anfang Oktober, wenn der größte Teil der Felder und Bäume abgeerntet ist, danken wir Gott für die Gaben. Auch wenn uns diese heutzutage nicht mehr vollständig durch die Winterzeit bringen müßen, ist es gut und sinnvoll sich daran zu erinnern, dass die permanente Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln ein Privileg ist, dass nicht alle Menschen auf dieser Erde genießen können.

Aber nicht immer ist es möglich oder sinnvoll, die eigenen reichen Gaben dorthin zu versenden, wo sie am nötigsten wären. Darum ist es seit vielen Jahren ein schöner Brauch, dass in christlichen Gemeinden Erntedankgaben in den entsprechenden Gottesdiensten gesammelt werden, die dann an finanziell >

Erntedank



Frankfurt 2026







> weniger gut gestellte Einrichtungen im näheren Umkreis verteilt werden.

Auch die Lebenswende und Ihre Gäste profitieren seit vielen Jahren umfangreich von den segensreichen Gaben einiger befreundeter Gemeinden in Frankfurt und Hamburg.

Für Mitarbeitende und Gäste bedeutet dies nicht nur abwechslungsreiche Speisezettel mit vielen frischen Zutaten in den Folgewochen sondern auch viel Schnibbelarbeit, um die weniger lang haltbaren Gemüse und das Obst zu verarbeiten und/oder für den späteren Gebrauch einzufrieren.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir diese Großzügigkeit der Gemeinden und Ihrer Mitglieder erfahren dürfen. Dafür sagen wir Ihnen allen hiermit Danke und ein herzliches Vergelts Gott.

> Ihr Jochen Waiblinger

Allianzwochenende

Harmonie & geistiger Input

Auch dieses Jahr nahmen wir mit den Gästen aus Frankfurt und Hamburg an dem mittlerweile 130. Allianzwochenende Anfang August in Bad Blankenburg in Thüringen teil.

Das Motto „hiobsBOTSCHAFT“ zeigte den geistigen Schwerpunkt, Hoffnung und Vertrauen inmitten all der Hiobsbotschaften, auf. Es wurde ein harmonisches Wochenende mit einem bunten Programm aus Bibelarbeit, Vorträgen, Diskussionsforen, musikalischen Beiträgen und vor allem aus

Allianzkonferenz in Bad Blankenburg



Waldspaziergang Blankenburg



Rastplatz



Das Team auf der Konferenz 2026

Bus-Dank
Er ist endlich da!



Wie im letzten Infobrief angekündigt hier ein paar Bilder unseres neuen Busses für unser Haus Franziskus in Schmitten. Dank Ihrer Sonderspenden konnten wir diesen dringend benötigten Bus anschaffen.

Anfang September konnten der Hausvater von Haus Franziskus, Viktor Frank, und unsere Büromitarbeiterin, Millicent Kett, das wenig gefahrene Jahresfahrzeug im Münsterland abholen und nach Schmitten überführen.

Dort sind die Gäste froh, endlich über ein geeignetes Transportmittel zu verfügen.

Sie und wir alle sagen „Herzlichen Dank“ !

Danke!

> Ihr Jochen Waiblinger





terstützung für unsere Arbeit. Darum hier ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender.

> Ihr Jochen Waiblinger

Ehemaligentreffen
Feiern in Haus Dynamis

Diesen Sommer wollten wir unseren Ehemaligentreff in Hamburg abhalten. Viele ehemalige „Lebenswendler“ haben noch gute Erinnerungen an Haus Dynamis und daher bleiben sie oft mit uns in Verbindungen

Leider mussten viele alte Freunde absagen und so fand das Treffen im kleinen Rahmen statt. Dies tat jedoch der Stimmung beim nachmittäglichen Grillfest mit aktuellen Gästen, Nach- >



christlichem Miteinander. Eine richtig schöne geistliche Veranstaltung. Neben all dem geistigen Input lud die herrliche Landschaft zudem noch zu entspannenden Spaziergängen ein. Erfüllt ging es dann am Sonntagnachmittag wieder heim. Nächstes Jahr ist dann das jährliche Pfingsttreffen in Aidlingen geplant.

Aber solche Input-Wochenenden sind nur möglich dank Ihrer großzügigen finanziellen Un-



>-sorglern, Mitarbeitenden und einigen ehemaligen Gästen keinen Abbruch.

Bei guten Gesprächen, ausgetauschten Erinnerungen und leckerem Essen verging die Zeit wie im Fluge. Und die Bewohner unserer Häuser freuen sich schon jetzt auf viele Ehemalige beim nächsten Treffen.

> Ihr Jochen Waiblinger

Losung für 2027

Fürchte Dich nicht!

Seit 1930 wird jedes Jahr für drei Jahre im Voraus von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen ein Vers als Jahreslosung ausgewählt. Ob die Arbeitsgruppen im Jahre 2024 geahnt



haben, wie dringend wir heute und 2027 die Zusicherung und den Trost „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ benötigen? Gemäß Jesaja 41,10 sichert Gott dies seinem Volk und uns Christen zu.

Und auch wir bei der Lebenswende sehen immer wieder, wie unsere Gäste durch die Begegnung mit dem Glauben gestärkt werden, wie sie alte Schuld an Jesus abgeben können und Beistand und Trost erhalten um Ihren schweren Weg aus der Sucht erfolgreich zu gehen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien einen guten Start in ein gesegnetes und furchtloses Jahr 2027.

> Ihr Team der Lebenswende

IMPRESSUM LEBENSWENDE VEREIN e.V. & STIFTUNG

Herausgeber
Lebenswende e.V.
Mildtätig anerkannt beim Finanzamt Frankfurt
V.i.S.d.P. Martina Radgen
Redaktionsteam: J. Waiblinger, F. Meisinger

Häuser Metanoia & Falkenstein
Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213

Haus Dynamis
Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844

Haus Franziskus im Klarawald
Siegfriedstr. 165
61389 Schmitten
Tel. 069-556213

Spendenkonten: Lebenswende e.V.
Frankfurter Volksbank
IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
Hamburger Volksbank
IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00

Spendenkonto: Lebenswende-Stiftung
Frankfurter Volksbank
IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28

QR CODE
mit dem Handy scannen
einfach ONLINE spenden

Mail: info@lebenswende-drogenhilfe.de
Internet: www.lebenswende-drogenhilfe.de

Layout und Druckvorstufe
www.mere-marketing.de

Unsere Zugehörigkeiten
Drogenhilfe der Evangelischen Allianz
Gemeinsam glauben miteinander leben
Diakonie
GNADAUER VERBAND
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen